



# Die jungen Wilden

Seit etwas über einem Jahr bündeln ADAC und DMSB im „Motorsport Team Germany“ ihre Kräfte, um den deutschen Motorsport-Nachwuchs nach vorne zu bringen. MSA war beim Einführungsseminar des Jahrgangs 2023 dabei.

Von: **Michael Bräutigam**

**N**achwuchsförderung ist weder für den Automobilclub noch die nationale Sportbehörde Neuland. Die ADAC Stiftung Sport gibt es seit mehr als 25 Jahren und sie brachte Talente wie Sebastian Vettel, Pascal Wehrlein oder Nico Hülkenberg in die Formel 1. Bei den Zweiradlern ist wohl Ken Roczen der bekannteste Ex-Kaderfahrer. Der DMSB förderte schon zu ONS-Zeiten Talente, hier ist vor allem das Juniorteam, bestehend aus Michael Schumacher, Heinz-Harald Frentzen und Karl Wendlinger, geradezu legendär.

Es sind also ebenso große Fußstapfen wie Chancen, die auf die

34 Fahrerinnen und Fahrer des aktuellen Jahrgangs warten. Sie vereinen insgesamt zehn Disziplinen von Autocross über GT-Sport bis Trial, Bahnsport oder Motorrad-Rundstrecke.

## Fruchtbare Kooperation

„Die Zusammenarbeit mit dem DMSB ermöglicht uns die Nutzung der Nationalfarben und des Bundesadlers, weil dieser der Sport-Spitzenverband auch gegenüber dem DOSB und dem Bundesinnenministerium ist“, erklärt Thomas Voss, ADAC-Motorsport-Chef und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Stiftung Sport, die Bündelung. „Das waren vorher zwei parallele Stränge, und wir haben uns dazu entschieden, das zusammenzulegen. Dafür benötigt man einen griffigen Namen. Es ist etwas anderes, wenn man als Fahrer sagen kann, dass man zum Nationalteam gehört. Das war mit dem ADAC offen gestanden nach außen immer etwas schwieriger zu erklären.“ Durch die Verbindung zum DOSB habe man außerdem Zugriff auf beispielsweise Olympia-Stützpunkte, was ohne den DMSB so nicht möglich sei.

Die Förderung für die Nachwuchstalente ist dabei nicht auf finanzielle beschränkt, sondern sehr ganzheitlich ausgelegt. Das zeigt sich schon beim Einführungsseminar in der Landessport-schule Ruit bei Stuttgart. Natürlich zählt Sport auch hier dazu, aber darüber hinaus viele weitere theoretische und praktische Inhalte. Wo schaut man bei einem Fernseh-Interview hin? Was sind Reifenlatsch, Corioliskraft oder Schräglaufwinkel – vor allem: Wie wichtig sind diese für die Fahrphysik? Welche Ernährung ist richtig? Wie verhält man sich

ganz allgemein im Haifischbecken, das der Motorsport oft ist?

„In Summe ein ganzes Paket, das man den Sportlern mitgeben muss, um sie bis an die Spitze zu bringen“, fasst Voss zusammen. „Das Ziel ist, dass wir in allen Kategorien wieder deutsche Spitzenfahrer haben.“ Man möchte also einen oder mehrere Kandidaten in die Formel 1 oder MotoGP bringen. Genauso wünscht man sich aber auch in anderen Disziplinen deutsche Stars. Deshalb stellt man sich breit auf. „Vor Walter Röhrl hatte in Deutschland auch noch keiner



Geht auch dazu: Felix Melnikoff (L.) und Norick Blödorn beim Teambuilding

**„Früher habe ich schon zu Stiftung-Sport-Fahrern in den höheren Klassen aufgeschaut, denn das sind die Besten, und das ist wie ein Prädikat.“**

Lennox Lehmann

groß von Rallyesport gesprochen – und das hallt bis heute nach“, sagt Voss, der für die aktuell weniger im Fokus stehenden Motorsportarten vielleicht sogar auf eine Art „Röhrl-Effekt“ hofft.

Tatsächlich sind viele Kadermitglieder schon kleine oder mittelgroße Stars, denn um es ins Motorsport Team Germany zu schaffen, muss man bereits einige Erfolge vorweisen können. Möglichst auch reproduzierbar und über längere Zeit. So gehören alle im Motorsport Team Germany schon jetzt zu den Besten in den jeweiligen Klassen.

„Früher habe ich schon zu Stiftung-Sport-Fahrern in den höheren Klassen aufgeschaut, denn das sind die Besten, und es ist wie ein Prädikat“, sagt beispielsweise Lennox Lehmann, der bereits seit 2018 Teil der ADAC Stiftung Sport ist. Er absolvierte – nach zwei IDM-Titeln – 2022 sein erstes Jahr in der Supersport-300-WM, fuhr mehrfach aufs Podium und holte als KTM-Einzelkämpfer Gesamtrang 9. Mit seinen 17 Jahren hat er beste Chancen, es einmal in die MotoGP oder Superbike-WM zu schaffen. Die hat auch Fynn Kratochwil als jüngstes Kadermitglied. Der 12-Jährige wurde im letzten Jahr Vize-Weltmeister in der MiniGP-WM und will später auch im GP-Zirkus durchstarten.

„Mein Ziel ist der Red Bull Rookies Cup und dann irgendwann Weltmeister in Moto3, Moto2 oder MotoGP zu werden“, so der Youngster aus Thüringen. Auch Dustin Schneider und Valentino Herrlich werden auf der Motorrad-Rundstrecke gefördert.

Der Jüngste der Auto-Fraktion ist der 13-jährige Elia Weiss, der als Sohn von Claudia Hürtgen schon ganz früh mit an den Rennstrecken war. „Dieses Jahr fahre ich international und hoffe, mir viele Pokale bei der WSK zu holen, damit ich in Zukunft vielleicht irgendwann in der Formel 1 fahren kann“, blickt der national bereits äußerst erfolgreiche Münchner voraus. Er zählt wie Mathilda Paatz und Tom Kalender zum Kartsport-Nachwuchs und ist ebenfalls stolz: „Viele große Namen waren früher in der ADAC Stiftung Sport, deshalb ist es etwas Schönes, wenn man sagen kann, dass man Teil dieser Gruppe ist.“

Einige Schritte weiter sind die Formel-Förderfahrer Tim Tramnitz (Formula Regional), Max Reis und Valentin Kluss (beide Formel 4) – oder auch die Piloten, die im GT-Sport gefördert werden. Jan Marschalkowski ist dabei schon gestandener GT-Masters-Rennsieger. Laurin Heinrich wurde nach seinem Titel im Porsche Carrera Cup in diesem Jahr zum Porsche-Vertragsfahrer befördert. Max Hesse ist bei BMW mittlerweile vollwertiger Werksfahrer. Theo Oeverhaus hat sogar schon einen DTM-Gaststart hinter sich. Und Daniel Gregor (aktuell GT4) zählt ebenso zu den ganz großen Hoffnungen für die Sportwagen-Zukunft wie Finn Gehrsitz, der sich im LMP-Auto umtreibt.

**Auch Industrie ist gefragt**

Shootingstars abseits der befestigten Strecken gibt es beim Motorsport Team Germany natürlich ebenfalls. Im Auto-Bereich



Sport als Grundlage: Hier schwitzen Finn Gehrsitz (L.) und Theo Oeverhaus

werden mit Autocrosser Samuel Drews sowie den Rallye-Leuten René Noller, Nick Loof und Timo Schulz gleich vier Leute an größere Aufgaben herangeführt.

Simon Längenfelder ist in der Motocross-WM schon angekommen und damit ein Vorbild für Kader-Kollegin Alexandra Massury sowie die -Kollegen Maximilian Spies, Jonathan Frank und Maximilian Werner. Die Trial-Brüder Jonathan und Johannes Heide sind ebenso große Talente wie die Enduro-Hoffnungen Felix Melnikoff, Maximilian Wills, Luca Fischeder und Milan Schmüser. Und im Bahnsport hat Norick Blödorn nicht nur auf der Strecke die internationalen Gegner längst im Griff. Mit Patrick Hyjek ist in dieser Disziplin ein weiterer aussichtsreicher Kandidat dabei.

Viele der vorgenannten und nebenstehenden Namen sollte man sich also schon mal merken. Das Motorsport Team Germany möchte die Nachwuchsarbeit dabei noch weiter forcieren. Der Plan ist, die Industrie mit ins Boot zu holen und zu diesem Zweck ein Symposium einzurichten. Ganz alleine schaffen ADAC und DMSB es eben – finanziell – nicht, die Stars von morgen ganz nach oben zu bringen. ■

**FÖRDERKADER 2023**

- Norick Blödorn, Bahnsport
- Samuel Drews, Autocross
- Luca Fischeder, Enduro
- Jonathan Frank, Motocross
- Finn Gehrsitz, Le-Mans-Prototypen
- Daniel Gregor, GT-Sport
- Johannes Heide, Trial
- Jonathan Heide, Trial
- Laurin Heinrich, GT-Sport
- Valentino Herrlich, Motorrad-Rundstrecke
- Max Hesse, GT-Sport
- Patrick Hyjek, Bahnsport
- Tom Kalender, Kartsport
- Valentin Kluss, Formelsport
- Fynn Kratochwil, Motorrad-Rundstrecke
- Simon Längenfelder, Motocross
- Lennox Lehmann, Motorrad-Rundstrecke
- Nick Loof, Rallye
- Jan Marschalkowski, GT-Sport
- Alexandra Massury, Motocross
- Felix Melnikoff, Enduro
- René Noller, Rallye
- Theo Oeverhaus, GT-Sport
- Mathilda Paatz, Kartsport
- Max Reis, Formelsport
- Maximilian Schleimer, Kartsport
- Milan Schmüser, Enduro
- Dustin Schneider, Motorrad-Rundstrecke
- Timo Schulz, Rallye
- Maximilian Spies, Motocross
- Tim Tramnitz, Formelsport
- Elia Luis Weiss, Kartsport
- Maximilian Werner, Motocross
- Maximilian Wills, Enduro



Theorie für die Praxis: Motorrad-Fahrphysik mit Benno Brandlhuber



Schon ein Profi: Der 12-jährige Fynn Kratochwil beim Fotoshooting